



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 96. Mittwochs den 23. April 1828.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der gestern statt gefundenen zweiten Verlosung der über das Vergütungs-Capital des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgestellten Bescheinigungen, sind die sub Numeris 33 50 69 81 101 107 137 147 164 165 167 174 176 177 185 202 205 211 213 217 224 226 241 247 248 253 259 298 311 382 396 405 419 421 448 481 497 499 503 521 548 562 571 600 619 641 646 649 656 667 697 714 724 726 729 745 747 761 762 769 770 776 794 799 834 842 848 854 887 901 und 922 gezogen worden.

Demnach fordern wir hiernit die Inhaber dieser Bescheinigungen auf: sich von Montags den 14ten bis Montags den 28sten d. M., in den Nachmittagsstunden von 2 - 5 Uhr, bei dem Rentanten Meißner im Amtsgelasse der Servis-Deputation zu melden und die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen im Empfang zu nehmen. Wegen Unzulänglichkeit der zur Abzahlung angewiesenen baaren Summe kann übrigens nach §. 12. des Regulativs über die Vergütung des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens, die zuletzt gezogene Bescheinigung No. 217. nur mit dem noch vorhanden gewesenen Bestande von 381 Rthlr. bezahlt und wird über das Unterschieds-Quantum von 1059 Rthlr. dem Präsentanten der Bescheinigung eine neue ausgefolgt werden.

Noch erinnern wir hiernit die Inhaber nachstehender, längst zahlbar gewordener Bescheinigungen, nämlich der Zinsbescheinigungen No. 507 536 und 230, ingleichen der Capitalsbescheinigungen No. 104 223 326 498 643 und 662 an deren Präsentation.

Breslau den 17ten April 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 18. April. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Schnaase zum Rath bei dem Ober-Landes-Gericht zu Marienwerder zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major Fürst zu Anhalt-Cöthen-Meiß, ist nach Schlesien von hier abgegangen.

Heute ward von dem hiesigen Künstler-Verein das Andenken Albrecht Dürer's, des Waters und Begründers der bessern Deutschen Kunst, feierlich begangen.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig, vom 11. April. — Wir gehen einer drohenden Ostermesse entgegen. Waarendallen genug, besonders englischer Fabrikatur, sind hier von Hamburg und landwärts eingetroffen, aber aus dem darfstädtischen, aus dem preussischen und aus dem bayerischen Gebiet bleiben mehr Einkäufer aus als sonst, und haben ihre Quartiere abbestellt. Noch ist diese Zahl der Ausbleibenden nicht so gar groß, aber sie vermehrt sich. In Frankfurt an der Ober und selbst in Raumburg steigt beim langsam wachsenden Messverkehr der Werth der Häuser, woraus folgt, daß sich

die Nahrung daselbst verbessert. Die Handels-Union der Staaten Baiern und Württemberg und das Schwanken der deutschen Zwischenstaaten, ob sie sich Preussen oder dem süddeutschen Zollsystem oder keinem von beiden anschließen wollen, kann dem Meßhandel im Großen diesmal nur nachtheilig seyn. Der große Handel mit Brodth ist dahin, der Lissier ist noch zu jung und die Krise des persischen Krieges ist kaum überstanden; auch droht unsern großen Handelsverbindungen mit Jassy und Bucharest, wohin sich der aus Brodth vertriebene Verkehr zog, eine neue Revolution, wenn dort die Russen einrücken. Alle Armenier sind Kaufleute, sie mögen rein oder unrelig. seyn, und hatten mit Jassy und Bucharest die größten Geschäfte. Da fährt Mahmuds Schreckenssystem die katholische oder unrelig. Christenheerde der Armenier an, verjagt und plündert solche. Gewiß läßt er keine Schulden der Unglücklichen bezahlen. Also giebt es unzählige Bankerotte und noch mehr Verarmungen der unbefriedigten christlichen Gläubiger. — Indeß die klugen Hanseaten, was ihrem Staat fast nichts kostet, mit den jungen amerikanischen Staaten die weissesten Handelsverträge schließen, und zwar kein nutzloses diplomatisches, aber ein sehr nützliches Konsulat-Netz ausspannen, haben wir weder in Jassy noch Bucharest einen Consul und doch dort ganz andere Geschäfte als bisher die Hanseaten in Columbien. Daher verlieren unsre Kaufleute bei jedem Bankerott eines Handelsfreundes in jenen Städten, wo Keiner ihre Interessen amtlich wahrnimmt, nicht Prozente — sondern Alles. (Münch. Z.)

Das großherzogl. hess. darmstädtsche Finanzministerium hat den Handelskammern zu Mainz und Offenbach auf ihre Anfrage: ob in Folge der Zollvereinigung mit Preussen demnächst eine Erhöhung der Transit-Abgaben erfolgen werde? geantwortet: „daß eine solche Erhöhung keinesweges in der Absicht liege, vielmehr noch auf partielle Herabsetzungen der mögliche Bedacht genommen würde.“

Frankreich.

Paris, vom 12. April. — Gestern Morgen ging der Dauphin zur Jagd nach Mendon ab. Se. Maj. hatten ihm eine Stunde später folgen wollen, es ward aber abgesehen. Auch arbeiteten Se. Maj. mit Hrn. von la Ferronnais, und Abends mit dem Kriegsminister. Sie besuchten vorgestern um 1½ Uhr den Herzog von Riviere, der im Todeskampfe zu liegen scheint.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 9. legte Hr. Bisson seinen Bericht über verschiedene Petitionen in Betreff der letzten Wahlen fort; diese Petitionen wurden, wie die früheren, den Ministern des Innern und der Justiz, so wie der Commission für das neue Wahl-Gesetz überwiesen. Hr. Bignon stellte bei dieser Gelegenheit einige allgemeine Betrachtungen von großem Interesse an; man spreche so viel, sagte er, von leitenden Ausschüssen, und so wolke auch er seinerseits die Kammer mit einem solchen bekannt machen; es habe nämlich in Novem-

einen Verein von 10 bis 12 wohlgesinnten Einwohnern unter der Benennung eines Berathungs-Bureau's gegeben, bloß um die Wähler in ihren Einschreitungen bei der Behörde, wo hinhin der Eintragung ihrer Namen in die Wahllisten, zu unterstützen, indem der loyale Präfect des Departements der niedern Seine Alles angewendet habe, um diejenigen unter ihnen, die nicht so gedacht hätten, wie er, von denselben auszuschließen; der Erfolg dieser Bemühungen sey aber auch gewesen, daß das gedachte Departement eine unverschämte Deputation ernannt habe, welche sich öffentlich für die Verfestigung der verfassungsmäßigen Monarchie verschrieben habe. (Gelächter.) Nach diesem ironischen Eingange fuhr der Redner etwa in folgender Art fort: „Der Minister des Innern hat uns zwar in einer der letztern Sitzungen Versicherungen gegeben, die uns zu der Hoffnung berechtigten, daß wir ähnliche Mißbräuche in der Folge nicht mehr zu befürchten haben werden; es sind ihm indessen bei dieser Gelegenheit einige Worte entschlüpfte, die er mir zu rügen erlauben wird, weil sie auf einem irrigen Grundsatz beruhen. Er hat nämlich geäußert, daß er sich nicht mit der Vergangenheit, sondern nur mit der Zukunft zu beschäftigen habe. Ein solcher Grundsatz ist aber unhaltbar, nicht in diesem Sinne darf eine Scheidelinie zwischen der alten und der neuen Verwaltung gezogen werden. Das neue Ministerium hat zwar auf den ihm von seinen Vorgängern vererbten Geist des Bösen, auf das Recht, die Gesetze zu verletzen, verzichtet; dieses ist aber ein bloß negatives Verbot, und darauf beschränkt sich sein Verbot nicht; seine Pflicht erheischt auch, das begangene Uebel wieder gut zu machen, und den selbst unter der vorigen Verwaltung eingegangenen gerechten Beschwerden zu genügen. Allein nicht bloß in dieser Beziehung, sondern auch noch in einer andern, scheint es uns, als ob das jetzige Ministerium sich mindestens eine Nachsichtigkeit habe zu Schulden kommen lassen. Da von dem Staate befolordnete königl. Druckerei ist nämlich, wie die Lettern solches außer Zweifel setzen, zu unwürdigen Schmähschriften gemißbraucht worden und das öffentliche Ministerium ist gegen die Verläumder, die doch so leicht anzufinden gewesen wären, in keiner Art aufgetreten. Andererseits wird auch das neue Ministerium wieder die Ausgaben für das gedachte Institut in Unrechnung bringen, — Ausgaben, die zum Theil dazu gedient haben, Einige der Mitglieder dieser Kammer zu verläumden und welche diese Kammer selbst gut heißen soll. Die Kosten für die aus der königl. Druckerei hervorgegangenen Schmähschriften können aber nicht unbedeutend seyn, da diese letzteren zwei bis drei Wochen hinter einander zu mehr als 100,000 Exemplaren täglich verbreitet worden sind. Ich kann daher nur sehr ernstlich einerseits die Aufmerksamkeit des Großsiegelbewahrsers auf das Stillschweigen des öffentlichen Ministeriums in dieser Angelegenheit, und andererseits die vereinigte Aufmerksamkeit des Großsiegelbewahrsers und des Finanzministers auf eine pünktliche Ordnung im Rechnungswesen lenken, da, wenn in dem Budget die gedachten Ausgaben nicht aufgeführt stehen, hieraus nothwendig hervorgehen würde, daß nicht bloß unnütze und verwerfliche, sondern sogar simulierte Ausgaben ohne Rechnungs-Ablegung von den verschiedenen Departements besritten worden können.“ Hr. Rouquin gab nachträglich noch einige Aufschlüsse über die Wahlen des Departements des Lot, wo in einem einzigen Collegium (zu Figeac), wie sich jetzt ermittelt habe, nicht weniger als 48 falsche Wähler, worunter der königl. Procurator selbst, in die Listen eingetragen gewesen seyen; wenn aber von Vergehen eines Beamten die Rede sey, so könne man in der Untersuchung der angeführten Thatfachen nicht mit genug Strenge verfahren. „Von allen Seiten,“ so schloß der Redner, „erheben sich Beschwerden, die Wahrheit muß daher ermittelt werden; man muß wissen, ob die ganze Nation, oder ob bloß die vorige Verwaltung Unrecht hat; es ist der Proceß dieser Letztern, welcher in diesem Augenblicke beginnt; er wird durch die Gewalt der Dinge, durch das Interesse des Thrones und des Landes, ja selbst durch

die Bemühungen der vorigen Minister und ihrer Freunde in dieser Versammlung, sich der Gewalt aufs Neue zu bemächtigen, herbeigeführt. Die Unvorsichtigen, die nicht sehen, daß die Vergessenheit die einzige Macht ist, die sie retten kann! die Unmüthigen, die, blind in ihrer Erniedrigung wie in den Tagen ihres Glücks, nicht gewahr werden, daß sie jeden Morgen bei ihrem Erwachen um ein Jahrhundert älter geworden sind. Sache der jetzigen Minister ist es, durch ein offenes und redliches Betragen den bösen Eindruck zu verwischen, den die vorige Verwaltung auf unsere Gemüther gemacht hat; zu diesem Ende muß aber die Gerechtigkeit bis zu den Füßen des Thrones dringen, und wir hoffen, daß es dazu nicht erst der Aufforderung der Kammer bedürfen werde. Nach Herrn Mauguin bestieg der Minister des Innern die Rednerbühne, namentlich um den von jenem hart angegriffenen königl. Procurator in Figeac zu vertheidigen; ein solcher Angriff gegen einen achtbaren Beamten sey nun so unangemessener, als man nicht den mindesten Beweis von der Straffälligkeit desselben in Händen habe. Hr. Mauguin erwiederte, daß die von ihm angeführten Thatsachen in Betreff des gedachten Procurators so notorisch wären, daß man nicht den mindesten Zweifel darin setzen könnte; dessen ungeachtet hätte er ausdrücklich verlangt, daß jedes Urtheil über ihn so lange ausgesetzt bliebe, bis er sich selbst gerechtfertigt hätte. Nachdem derselbe noch einige Wahl-Ämter des erwähnten Procurators bezeichnet hatte, verlangte Hr. Syriens de Mayrinac das Wort und, die Anschuldigungen der constitutionellen Wähler gegen den sogenannten leitenden Ausschuss retorquirend, ließ er sich folgende Worte entschlüpfen: „Man sagt, der König habe keine Feinde mehr; ja, als Privatmann mag dieser gute Fürst keine Feinde haben, aber als König hat er deren viele in Frankreich.“ Ueber diese Phrase, welche eine große Bewegung zur linken Seite und besonders im linken Centrum erregte, entstand bald ein allgemeiner Lärm. Fast aus allen Seiten des Saales erscholl der Ruf: Zur Ordnung! Hr. Syriens wollte sich rechtfertigen, allein er konnte nicht zu Worte kommen. Man rief ihm zu, daß seine Rede keiner weitern Erklärung bedürfte. Endlich gelang ihm solches, nachdem der Präsident mit Mühe die Ruhe wieder hergestellt hatte, und er suchte jetzt seine Worte dadurch zu motiviren, daß er vorgab, den letzten Urtheilspruch des Pariser Gerichtshofes seige ja hinlänglich, daß im November v. J. eine aufrührerische Bewegung wirklich Statt gefunden; und daß der König mithin allerdings Feinde habe; auch seyen ja früher Libellisten als Auführer verurtheilt worden. Dies half ihm indessen nichts und nach einer wiederholten Aufforderung von Seiten mehrerer Mitglieder der Kammer, rief der Präsident den Redner mit folgenden Worten zur Ordnung: „Erlauben Sie mir, Hr. Syriens, Sie zu erinnern, daß Sie nicht bloß gesagt haben, der König habe Feinde, sondern der König habe viele Feinde in Frankreich. Ich glaube, daß dergleichen Ausdrücke weder durch einige gegen einzelne Libellisten ergangene Urtheile, noch durch den letzten Beschluß des königl. Gerichtshofes zu rechtfertigen sind; ich veruse mich in dieser Beziehung auf die Gefinnungen dieser Kammer; Ihre Voraussetzung ist beleidigend für den König; sie verläumdert Frankreich und ich bin daher genöthigt, Sie zur Ordnung zu verweisen.“ Lauter Beifall erscholl nach diesen Worten fast aus allen Seiten des Saales. Hr. Syriens wollte Anfangs seine Rede fortsetzen; nach einigen wenigen mit bewegter Stimme hervor gebrachten Worten verließ er indessen die Rednerbühne unter einer Bewegung, die noch lange, nachdem er auf seinen Platz zurückgekehrt war, anhält. Hr. Dupin der Ältere bemerkte nach ihm, wie die unendlichen Debatten über die Wahl-Ämter die Kammer von wichtigeren Geschäften allzulange abhielten, und machte den Vorschlag, alle auf diesen Gegenstand bezügliche Pitiesschriften in Masse durch eine einzige Adressenliste zu erledigen. Die Versammlung nahm indessen auf diesen Antrag keine weitere Rücksicht, und bildete sich um 5 Uhr, wo die öffentliche Sitzung aufgehoben wurde, in einen geheimen Ausschuss.

In dem eben erwähnten geheimen Ausschusse der Deputirtenkammer beschäftigte man sich abermals mit der Proposition des Grafen Gaetan v. la Rochefoucauld über die Festsetzung der Befugnisse des Staatsraths, ohne daß es jedoch über diesen wichtigen Gegenstand zu einer Entscheidung kam. Hr. v. Chantelauze widersetzte sich dieser Proposition und behauptete, daß der Staatsrath eine gesetzliche Existenz habe; er wurde durch Hrn. Devaux widerlegt, welcher der Meynung war, daß der Staatsrath in seiner gegenwärtigen Verfassung die constitutionelle Ordnung störe. Auch der Großsigelbewahrer ergriff das Wort, um die Gesetzlichkeit des Staatsraths und die Nützlichkeit seiner Befugnisse darzutun; in einem Staate, äußerte er, wo Alles auf eine reifliche Verathung ankomme, müsse der König doch Råthe haben, welche die Befehle vorbereiteten, ehe sie in die Kammern gebracht würden. Der Minister soll alle Einwendungen, die von den Gegnern des Staatsraths gegen diese Behörde vorgebracht worden sind, siegreich und mit vieler Gründlichkeit widerlegt haben. Am folgenden Tage sollte die Verathung fortgesetzt werden.

Am 17ten d. M. wird der Herzog von Orleans sich mit seiner Familie nach Neuilly begeben, um daselbst die schöne Jahreszeit zuzubringen.

Vorgestern Abend gingen die Pferde mit dem Wagen des Herrn v. Martignac durch, der Kutscher fiel vom Bock und der Wagen ward, gegen einen andern anrennend, umgeworfen. Der Messager sagt, der Minister sey nicht verletzt, berichtet aber doch aus der gestrigen Sitzung der Deputirten, daß Se. Exc. dort sehr leidend geschienen.

Die liberalen Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die Zurechtweisung des Herrn Syriens de Mayrinac in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 17ten ein für allemal dem unter dem vorigen Ministerium häufig angewandten verfassungswidrigen Verfahren ein Ende machen werde, wonach man stets die Person des Königs mit in die Handlungen der Minister verflochten, oder dessen Namen in die Verhandlungen der Kammer hineingezogen habe. Die Quotidienne und die Gazette de France können dagegen ihren Anmuth darüber nicht verbergen, daß Herr Syriens zur Ordnung verwiesen worden ist, und meinen, daß es keine Macht in der Welt gäbe, die sie dazu zwingen könnte, der gesunden Vernunft zu entsagen, und sie zu überzeugen, daß der König keine Feinde in Frankreich hätte. Die Quotidienne fügt hinzu, daß wenn man Hrn. Syriens für diese letztere Behauptung zur Ordnung gerufen habe, man mit demselben Rechte auch Herrn von Puymaurin, welcher kürzlich in der Kammer geäußert, daß das Jahr 1792 im Anmarsche sey, hätte zurechtweisen müssen; denn es ließe sich doch unmöglich begreifen, wie die Revolution heranzücken könnte, wenn der König nicht viele Feinde in Frankreich hätte.

Frankreichs Staats-Einnahme soll, wie vorgestern in der Deputirten-Kammer geäußert worden ist, in dem ersten Quartale dieses Jahres, 7 bis 8 Millionen Franken mehr betragen haben, als dieselbe veranschlagt gewesen ist. Die Gazette de France benützt diese Gelegenheit, um ihr Bedauern über die, in der Vorausschätzung eines zu erwartenden Deficits, von der Budgets-Commission in Vorschlag gebrachte Herabsetzung der Besoldungen verschiedener öffentlicher Beamten, zu äußern, indem eine solche Gehalts-Verminderung unfehlbar eine Desorganisation der Verwaltungsbehörden nach sich ziehen würde.

Man sagt, unsere Armee werde von 170 auf 250tausend Mann gebracht werden.

Ein neuer Tendenzprozeß scheint im Anrücken. Der königl. Gerichtshof hat nach einer Bestimmung des Criminal-Instructions-Codex das Recht, in allen Sachen amtlich vorzuschreiten und Informationen anzuordnen. Es geht das Gerücht, daß in Folge dieser Befugniß der königl. Gerichtshof zu Paris gegen verschiedene Journale, als deren Artikel die öffentliche Ruhe bedrohen sollen, Tendenzprozesse einzuleiten Willens ist.

Am Abend des 1. April ist die k. Brigg Ucyon von Toulon nach Morea abgegangen, um mehrere Ingenieure dort hinzubringen, die auf Befehl der Regierung Pläne aufnehmen und die besten Lagerplätze anzuweisen sollen. Die 32 von der Regierung gemieteten Transportschiffe werden am 2ten d. seegelfertig seyn. Auf der Rhebe von Toulon befinden sich 34 Kriegsschiffe. Algierische Corsaren kreuzen mehr als je im Mittelmeere. Der Dey von Algier trifft, allen Berichten von dorthier zufolge, gewaltige Vertheidigungs-Anstalten.

Es zeigt sich nun, daß die frühere Nachricht, als ob die Rüstungen in Marseille und Toulon in Folge einer telegraphischen Depesche eingestellt worden, ohne allen Grund und vermuthlich eine Börsen-Speculation gewesen.

Aus Malta erfährt man (20. März), daß der engl. und der russische Admiral ihre Schiffe mit großer Thätigkeit ausbessern lassen. Es wird selbst am Sonntag gearbeitet.

S p a n i e n .

Madrid, vom 1. April. — Ein k. Decret befiehlt zu den erledigten Aemtern nur solche disponible Beamten anzusetzen, die während der Cortesherrschaft sich gut betragen haben.

Nach einer neuen Verordnung sollen durchaus weiter keine Pensionen bewilligt werden, als für die Wittwen derjenigen, die auf dem Schlachtfelde, oder bei einer See-Expedition geblieben sind. Es ist streng verboten, irgend eine Reclamation gegen diesen Beschluß anzunehmen und die Minister-Staats-Secretäre

sind verantwortlich dafür, daß der Verordnung pünktlich nachgekommen werde.

Obgleich der Befehl zur einstweiligen Suspension der Goldzahlungen zurückgenommen worden ist, so hört man doch noch immer Klagen. Die Geld-Verlegenheiten der Regierung sind augenscheinlich. — Man scheint noch nicht darüber einig zu seyn, wie man sich gegen Portugal benehmen soll. Es will indeß verlannten, daß ein fremder Hof, der einen großen Einfluß auf der Halbinsel hat, eine Erklärung abgegeben habe, welche die Unterstützungspläne unserer Absolutisten zu Gunsten D. Niguels vollkommen vereitelt hat.

Cadix, vom 25. März. — Der Herzog v. Rauzan, franz. Gesandte in Lissabon, ist auf dem Dampfboot Ducke of York, nur von einem einzigen Bedienten begleitet, angekommen. Er geht, wie schon früher erwähnt, über Gibraltar und Barcelona nach Paris. — Die neue Fregatte Restauration von 50 Kanonen, ist nach einer 12tägigen Fahrt von Ferrol hier eingelaufen. Sie wird hier vollständig ausgerüstet und soll dann zu dem Geschwader des Admirals Laborde in Havanna stoßen.

P o r t u g a l .

Lissabon, vom 26. März. — Man hat allerhand Mittheilungen über die Ankunft des Generals Saldanha. Die Absolutisten meinen, daß er mit aufrührerischen Plänen umgehe, und die Constitutionellen widersprechen dem nicht, weil sie glauben, daß diese Ansicht die Mäßigung veranlaßt habe, mit welcher ihre Gegner jetzt zu Werke gehen, die den Einfluß des Generals fürchten. Saldanha ist jetzt in dem, von den Engländern besetzten, Fort S. Juliao abgestiegen. Er hat das englische Admiralschiff deswegen verlassen, weil seine Gemahlin, die sich bei ihr befindet, die Bewegung des Schiffes nicht ertragen konnte.

Die Zahl der Absetzungen und Entlassungen ist so groß, daß die Gaceta genöthigt gewesen ist, deren Anzeigen, wie bisher geschah, einzustellen. Die Auswanderung dauert fort, aber allmählig: viele Leute ziehen es, der größeren Wohlfeilheit wegen, vor, nach Italien zu gehen, statt sich nach England zu begeben.

Der englische General hat die Besatzungen der Forts verdoppeln lassen, und es scheint ganz so, als ob wir im offenen Krieg mit den Engländern lebten.

Die zur Berathung über ein neues Wahlgesetz ernannte Junta schreitet in diesem Geschäfte nicht vorwärts, und scheint vielmehr nur deshalb versammelt zu seyn, um die Freunde der Charte in etwas zu beruhigen. Es hat übrigens den Anschein, als wolle man die vormaligen Cortes wieder ins Leben rufen. Diese ernannten sonst die Deputirten, statt daß der Charte zufolge die Gesammtmenge der Bürger sie er-

nennen soll. Es scheint jedoch, worauf schon frühere Nachrichten hinweisen, als wolle Dom Miguel in den Cortes eine Stütze auch für sich und seine Ansprüche suchen.

Der Oberst Raymundo, einer der Zeugen, welche gegen die vier Pairs auftraten, ist nun wieder von seiner Reise nach Villa-Viciosa zurück, wohin er sich mit einem Special-Auftrage des Infanten begeben hatte. Da sein Abgang von Lissabon eben zu der Zeit statt fand, wo auch der Infant seine Reise machen wollte, so legt man seiner Rückkunft eine besondere Wichtigkeit bei.

Auch in den Provinzen greifen die Unruhen mehr und mehr um sich. Zu Villa-Real de Tras-os-montes erhob sich ein Streit zwischen der Volksmenge und des 10. Linien-Infanterie-Regiment. Nach dem Geschrei: „es lebe Miguel der Erste! Es sterbe Dom Pedro!“ drängte der Haufen nach der Caserne zu und infiltrirte dort die Truppen durch die beleidigendsten Herausforderungen. In Folge derselben fand sich sodann auch das Militair veranlaßt, zu den Waffen zu greifen, um die Auführer zu zerstreuen und die Ruhe herzustellen. Der solcher Weise entstandene Kampf ging nicht ohne Blutvergießen ab, wobei mehrere Injuriöfen auf dem Platze blieben. Mehrliche Auftritte ereigneten sich zu Francofo und Lamego, und man muß den Truppen das Zeugniß geben, daß sie es waren, die überall den Keim des Aufsturus zu ersticken suchten. — Die Regierung hat indeß angefangen, verschiedene Maaßregeln gegen die Armees einzutreten zu lassen; so werden namentlich bei den Infanterie-Regimentern und aus dem sogenannten Polizei-Cavallerie-Regiment fast alle Offiziere entfernt und durch solche ersetzt, die an der Revolte Dom Miguels von 1824 Antheil genommen haben. Auch erwartet man jeden Augenblick ein Decret, in welchem 300 bis 400 Offiziere ihren Abschied erhalten werden, die man dem gegenwärtigen Hof-System weniger ergeben meint. Selbst bis auf die Unteroffiziere soll sich diese Maaßregel erstrecken. Mehrere derselben vom 2ten Chasseur- und 16ten Linien-Regiment sind zurückgesetzt worden. Die Obersten von diesen Regimentern erklärten, indem sie ihnen ihr künftiges Schicksal, nämlich von nun an als Gemeine zu dienen, bekannt machten, der Grund dieser Bestrafung sey die geringe Anhänglichkeit, die sie bisher an die Person des Infanten Dom Miguel bewiesen hätten.

Seit der Ankunft eines Couriers aus Madrid scheint übrigens die englische Regierung nur noch einen geringen Einfluß Portugals zu haben. Man fürchtet, daß wenn sie mit offener Gewalt verführe, der Infant sich in die Provinzen begeben und in diesen einen Aufstand in Masse zu bewirken suchen möchte.

Vor drei Tagen empfing der Commandeur Lemos von den Jägern den Befehl, sich nach Almada zu begeben, und sich vor den Richter von Fora zu stellen,

von dem er für ein wichtiges Geschäft Aufträge erhalten würde. Er kam und wurde auf der Stelle festgenommen. Den Tag darauf brachte man ihn nach Coimbra, wo er in ein unterirdisches Gefängniß eingeschlossen wurde. Auf dieselbe Weise wollte man sich auch des Commandeurs Tascomcello's vom 16ten Linien-Regimente begeben; dieser aber war vorsichtiger als Lemos und verbarg sich, statt an den Ort seiner Bestimmung abzugehen. Eben so sind der Oberst vom 4ten Regiment, so wie der Graf Acunah genöthigt gewesen, sich den gegen sie gerichteten Verfolgungen zu entziehen. In Ansehung der nach Portugal geflüchteten Spanier steht man im Begriff eine allgemeine Maaßregel zu ergreifen und es existirt angeblich eine geheime Uebereinkunft zwischen dem Infanten und dem Könige Ferdinand zur Auslieferung aller Spanier, welche von Seiten Sr. Maj. verlangt werden könnten. Die übrigen sollen aus dem Lande verwiesen werden.

Der Messenger berichtet aus Lissabon: „Alle jetzigen Ereignisse sind nur das Vorspiel zu weit bedeutenderen und ernstlicheren, deren Schauplatz diese Hauptstadt bald werden wird. Verblendet durch die Rathschläge seiner Mütter, hat Don Miguel sich am Ende entschlossen, sich offen wider die Autorität seines Bruders zu erklären. An dem, zur Entwicklung unseres politischen Drama's bestimmten Tage werden wir ihn an der Spitze eines Truppen-Corps, das diesen Augenblick organisirt wird, durch die Stadt ziehen sehen, es werden sich die, welchen schon in den früheren Unordnungen eine Rolle übertragen gewesen, anschließen und waun dieses Befolge allenthalben genug, „Vivat Dom Miguel I.“ gerufen haben wird, will der junge Prinz ankündigen, er gebe dem Willen des Volkes nach und nehme die unbeschränkte Königswürde an. Würde aber diese Gaukelei in der Hauptstadt nicht glücken, etwa weil die englischen Truppen noch anwesend wären, so wollen Sr. K. H. eine Umreise durch die Provinzen machen, und glaubt man, er werde dort Anhänger genug finden, mit welchen er wie mit einem Heere im Triumph nach Lissabon zurückkehren könne. Die hier verzeichneten Entwürfe haben ihre Richtigkeit, übrigens darf auch nicht bezweifelt werden, daß die Ausführung derselben das Zeichen zu einem Bürgerkriege geben würde und dies ist die Aussicht, welche die Unflugheit eines übelberathenen Prinzen Portugals giebt.“ (Wörsen.)

England.

London, vom 11ten April. — Gestern gab der Herzog von Wellington den Ministern und ihren Gemahlinnen ein Diner auf seinem Landsitze Strathfieldsay. Mehrere der Mitglieder des Cabinets, namentlich diejenigen, welche zu den Finanz-Departements gehören, werden einige Zeit dort bleiben, um über die dem Parlamente, in Ansehung der bisher

nur auf sechs Monate bewilligten Armees und Marine-Anschläge zu machenden Propositionen zu berathen.

Baron Bülow hatte am 7ten eine sehr lange Conferenz mit dem Präsidenten des Handelsbüreaus, Hrn. Ch. Grant.

Vorgestern kam der franz. Gesandte am portug. Hofe, Baron v. Mareuil, in Dover an. An demselben Tage segelte Hr. James v. Rothschild von Dover nach Boulogne ab.

Der Finanzausschuß hat sich auf den 17ten d. M. vertagt. Seine Untersuchungen über die Land- und Seemacht, so wie über das Geschützwesen, sind beendet, und er wird nach den Ferien berichten.

Ein Einsender in den Times bemerkt, daß ein wichtiger Uebelstand in der neuen Kornbill bisher noch ganz übersehen zu sein scheine, durch welchen, um nicht zuviel zu sagen, die Abgabe noch um 1 bis 2 Schill. mehr als die angegebenen 4 Sh. erhöht werde; es ist die ausdrückliche Bestimmung, daß die Durchschnittspreise von allem Britischen Korn genommen und hierunter alles, in dem ganzen Vereinigten Königreiche gebaute Korn verstanden werden soll, folglich auch, was bisher nicht der Fall war, das stets bei weitem niedriger im Preise stehende Tische.

Die an die Regierung gelangten Depeschen von dem Lord-Over-Commissair der ionischen Inseln, Sir Frederic Adam, enthalten keine andere wichtige Nachricht, als die von dem Waffenstillstande, welchen die Pforte den Griechen bewilligt hat. Privat-Briefe sagen, die Griechen hätten das Anerbieten angenommen; dieses Gerücht findet aber hier wenig Glauben.

Die Times erinnern daran, daß die türkische Zusage eines Waffenstillstandes an die Griechen unter der Bedingung ihrer Unterwerfung gar keine Beachtung verdiene, indem eine solche schon unter der Reihe von Vorschlägen vorgekommen, welche die Pforte lange vorher, ehe die verbündeten Gesandten Konstantinopel verlassen, gemacht, die aber damals völlig unzulässig gefunden worden.

Der Courier versichert seinen Lesern wiederholt, daß das Bündniß zur Befreiung Griechenlands keinesweges als aufgehoben zu betrachten ist. Wir müssen, sagt er, hierauf zurückkommen, weil von anderer Seite das Gegentheil wiederholt wird. Der Vertrag vom 6. Juli besteht in voller Kraft, und Rußland, Frankreich und Großbritannien sind gleichmäßig verbunden für die Erreichung des Zwecks desselben wirksam zu seyn. In einer unbeschränkten Monarchie erhält die Politik ihre Tendenz und Richtung großen Theils vom Charakter des Fürsten. Kaiser Nikolaus ist ein Mann von hochritterlichen Grundsätzen, ein Slave seines Wortes, ein Souverain dessen erster Grundsatz ist: daß wenn auch die Ehre aus allen Classen verschwinden sollte, sie dennoch immer die Richtschnur der Fürsten seyn müßte. Wir wiederholen es,

es hat nichts stattgefunden, was die Behauptung rechtfertigen könnte, daß das Bündniß aufgelöst sey, oder daß die pacificirenden Theile gegenwärtig andere als die Grundsätze und Absichten hegen, welche die Unterzeichnung des Vertrags vom 6ten Juli herbeigeführt haben.

Der Statesman behauptet, Frankreich wolle Algier erobern und daraus eine Art Botany-Bay für seine Verbrecher machen.

Die Untersuchung über den Einsturz des Braunschweig-Theaters dauert fort. Die Baumeister Nash und Smirke, die von Hrn. Peel beauftragt worden waren, sich einer Prüfung der Sache zu unterziehen, sind nunmehr auch vernommen worden. Ihr Gutachten ist durchaus ungünstig für den Architekten ausgefallen. Es geht dahin: daß der Bau des eisernen Daches durchaus unsicher und für ein Theater unangemessen; desgleichen, daß die Mauern zum Tragen einer solchen Last nicht stark genug, und auch fehlerhaft aufgeführt gewesen, wie sich daraus ergebe, daß der Mörtel gar nicht fest an den Steinen anhänge. Ihrer Ansicht nach hätten die Mauern jedes andere Dach eben so wenig tragen können, indem sie, bei ihrer Höhe, bei dem gänzlichen Mangel aller Zwischenwände und bei der Menge und Größe der darin angebrachten Oeffnungen, überhaupt zu schwach waren, um irgend ein Dach von solcher Spannung zu tragen.

Der Courier will wissen, daß ein Theil des in Brent ausgerüsteten Geschwaders für die südamerikanische Station bestimmt ist.

Briefe aus Jamaika bis zum 19. Februar bestätigen die Nachricht, daß die Zuckererndte sehr reich zu werden verspricht.

Gibraltar. Das 85 engl. Infanterie-Regiment geht nach Malta, woher es gekommen war, das 23ste und 40ste die von hier nach Lissabon abgingen, sind wiederum unserer Garnison einverleibt worden. — Nachrichten aus Algier bestätigen, daß die Kreuzer dieser Regenschaft, oder wenigstens Schiffe, welche deren Flagge führen, die spanische Küste unsicher machen.

Niederlande.

Amsterdam, vom 11. April. — Die Ankunft Ihrer Königlichen Majestäten in hiesiger Stadt hat einen allgemeinen Enthusiasmus erregt, welcher sich auf mannigfache Weise kund gab. Die öffentlichen und Privathäuser waren festlich geschmückt und am Abend glänzend erleuchtet.

Türkei und Griechenland.

Von den 3000 Griechenklaven, die auf Ibrahim's Flotte von Morea nach Alexandrien kamen, werden die jungen Frauenzimmer zu 80 Piafter, die 15- bis 16jährigen Knaben zu 30 Piafter, auf dem Bazar

verkauft. Ein türkisches Linien Schiff und eine Freegatte, die 2000 solcher unglücklicher Griechen an Bord hatten, sollen in der Nähe von Alexandrien mit Mann und Maus untergegangen seyn.

Neusüdamerikanische Staaten.

Aus Quito und Guayaquil wird gemeldet, daß in Peru große Rüstungen und eine allgemeine Conscription statt gefunden habe. Die Provinz Piura hatte 1500 M. unter den eigenen Befehl des Präsidenten gestellt. — Zu Lima soll ein sehr angesehener Mann, Namens Diebrahita, ermordet und der Columbische Offizier Machuca, den General Florez nach Bolivia geschickt, verhaftet worden sein. Auch hieß es gegen Ende December, General Florez habe die Besatzung von Piura verleitet; die Stadt Ayacucho werde von 4000 Indianern von Juanha belagert und Volkbar sei mit 3000 Mann gegen Peru in Anmarsch.

Miscellen.

Der Königl. Regierungsrath und Bau-Direktor Herr Eriest, welcher Sr. Majestät dem Könige die erste Kieserung der von ihm kürzlich herausgegebenen Sammlung wichtiger Bauten, die in Berlin ausgeführt sind, überreicht hatte, ist von Sr. Majestät mit einem hübschollen Kabinettschreiben und der großen goldenen Medaille für Künstler und Gelehrte beehrt worden.

J. K. H. die Frau Kurfürstin von Hessen, die nebst ihrer Prinzessin Tochter und dem H. Kurprinzen bekanntlich seit November v. J. in Bonn verweilen, haben ein Hotel auf die Dauer von zehn Jahren gemiethet. Sr. H. der H. Kurprinz hat ein Haus für 13,000 preuß. Thaler eigenthümlich an sich gekauft. — Es ist wieder stark von Errichtung einer Messe zu Köln die Rede, welche mit ganz besondern Freiheiten begünstigt werden soll.

Der Revue Encyclopédique zufolge, hat Europa 227 Mill. Einwohner, und es erscheinen in diesem Welttheil 2,142 Journale, d. h. eins für 106,000 Einwohner. America hat 39 Mill. Einwohner mit 978 Journalen, d. h. eins auf 40,000 Einwohner. Asien hat 390 Mill. Einwohner und nur eins auf 14 Mill., und Afrika 60 Mill. und nur ein Journal auf 5 Mill.

Die kaum in London angekommene Dem. Sontag wird im Courier durch einen aus dem Athenäum entnommenen Artikel bereits vorläufig beschrieben und beurtheilt. Ihre Persönlichkeit wird mit großer Vorliebe geschildert, aber über ihren Gesang urtheilt der

Referent nicht so günstig. Da sie in London noch nicht aufgetreten ist, so muß er sie wo anders, wahrscheinlich in Berlin gehört haben, denn er spricht von ihrer Leistung als Myrrha im Opferfest, und führt das bekannte Bonmot der Catalan: „Sie ist die erste in ihrer Art, aber ihre Art ist nicht die erste,“ an.

Im Jahre 1758 wohnte Kaiser Franz I. einer großen Jagd auf den Gütern des Prinzen v. Colloredo in Böhmen bei, welche volle 18 Tage währte. Die Anzahl der Jäger betrug 23, darunter 3 Damen und es wurden überhaupt 47,917 Stück Wild erlegt, nämlich 19 Hirsche, 77 Rehe, 10 Füchse, 18,243 Hasen, 19,545 Rebhühner, 9499 Fasanen, 114 Lerchen, 353 Wachteln und 54 verschiedene andere Vögel. Der Kaiser that 9789 Schüsse, und seine Schwester, die Prinzessin Charlotte von Lothringen, 9010. Im Ganzen fielen 116,209 Schüsse. Man führte über Alles sorgfältig Register.

Am 6ten d. M. kam in der Kolonie Muskau, Zülzer Kreises, in einer Gärtnerstelle Feuer aus. In dem Wohnhause verbrannte die schwangere Frau des Besitzers, nebst 4 Kindern, und noch 2 Knaben und 1 Mädchen, deren Eltern im Hause wohnten. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Vor etwa 14 Tagen wurde bei Ahrensfelde, zwei Meilen von Berlin, ein dreizehnjähriger Knabe von einer Heerde Schweine, zu deren Hüter er bestellt war, angefallen und so zerfleischt, daß er eine Stunde darauf seinen Geist aufgab.

Ein Seeoffizier aus dem Hafen von Cadillero in Asturien, hat eine neue Erfindung gemacht, um vermittelt eines Brennglases von neuer Einrichtung Körper auch an den Strahlen des Mondes zu entzünden, wenn dieser voll ist. Er setzt gegenwärtig seine Versuche fort, um sich zu vergewissern, ob dies auch bei den übrigen Phasen des Mondes möglich sey.

Breslau, den 23. April. — Nachdem hiesige Stadt wiederum 1 Jahr hindurch mit Feuer-Unglück verschont gewesen, brach am 18ten des Abends gegen halb 9 Uhr, in der Ohlauer-Vorstadt (Lauenzin-Straße No. 20.) in der Besizung des Erbsaß Peschel, Feuer aus. Das mit Stroh gedeckte Dach, des von Zindewerk erbauten Hauses, wurde in wenig Minuten seiner ganzen Länge nach, von der Flamme ergriffen, welche sich unverzüglich und mit gleicher Schnelle auf das Strohdach des Nachbarhauses verbreitete. Durch die baldige Ankunft der nächsten Spritzen wurde das zer, nur durch einen Raum von wenigen Fuß das

von getrennte, Gebäude geschützt und überhaupt die Flamme auf jene beide Possessionen beschränkt.

Am 12ten wurde ein Vorübergehender von einem auf der Straße aufschütlos stehenden, angespannten Pferde, in den rechten Oberarm gebissen.

Am 13ten des Abends, fiel ein bis jetzt noch dem Namen nach unbekannter Kofknecht eines fremden Schiffers, ohnweit des Strauchwehres von dem Kahne in die Oder, und ist aller augenblicklichen und spätern Nachsuchung ohngeschiet, noch nicht wieder aufgefunden worden.

Am 11ten wurde am Oder-Ufer vor dem Nicolai-Thore, ein alter blautuchener Mantel gefunden, in dessen Tasche sich ein Dienst-Attest, auf den Namen des Pferde-Knechts Gottfried Scholz, 35 Jahr alt, vorfand. Ueber diesen wahrscheinlichen Eigenthümer des Mantels, hat noch nichts in Erfahrung gebracht werden können.

Ein dem Trunk ergebener, arbeitscheuer, hiesiger Einwohner, endete am 21sten dieses, weil ihn die Folgen seines läberlichen Lebens wieder in eine neue Verlegenheit gebracht hatten, — durch Selbstmord. Er verblutete, ehe ihm Hülfe werden konnte, an einer tiefen Wunde, die er sich mit einem Messer in den Hals beigebracht hatte.

Den Tag zuvor hatte auf gleiche Weise eine Frauensperson ihr Leben selbst geendet, bei der die That jedoch als bloßes Krankheits-Ereigniß betrachtet werden darf.

Als wahrscheinlich entwendet wurden in Beschlag genommen: ein Fischhaken, 5 Elchmesser mit hölzernen Griffen nebst dergleichen Gabeln, 6 Duzend Zeltkr von Fayence, ein dergleichen Sahntopf, eine Kaffeetasse und vier dergleichen Obertassen, zwei leinene Bettücher, gez. R. L., ein Tischuch, 2 Servietten, 3 Handtücher, gezeichnet R. K., ein blautuchener, mit Flanell gefutterter Mantel und ein Stück rohe Leinwand. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche und 24 weibliche, überhaupt 52 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abhörung 11, an Lungen- und Brustleiden 8, an Schlagfluß 7, an Altersschwäche 6, an Krämpfen 7.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 26, von 10 — 20 Jahren 2, von 20 — 30 Jahren 3, von 30 — 40 Jahren 2, von 40 — 50 J. 1, von 50 — 60 J. 5, von 60 — 70 J. 7, 70 — 80 J. 4, von 80 bis 90 J. 2.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 2119 Scheffel Weizen à 1 Rthlr. 19 Sgr. 10 Pf.; 2675 Scheffel Roggen

à 1 Rthl. 15 Sgr. 2 Pf.; 238 Scheffel Gerste à 1 Rthl. 7 Sgr. 4 Pf.; 1548 Schfl. Hafer à 28 Sgr. 3 Pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 3 Sgr. 8 Pf., Gerste um 6 Pf., theurer, dagegen Roggen um 6 Pf., Hafer um 1 Sgr. 1 Pf. wohlfeiler geworden.

Auf dem am 14ten und 15ten d. abgehaltenen Vieh- und Pferde-Markte waren aufgetrieben circa: 1550 Pferde, worunter 50 Hengste; 65 Landochsen, 85 Landkälbe und 89 Schweine.

Verlobungs - Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Julie Kuschel,
Carl Arldt.

Brieg den 20. April 1828.

Entbindungs - Anzeige.

Die am 15ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Königsberg den 18. April 1828.

Der Regierungs-Rath v. Brandt.

Todes - Anzeigen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern Verwandten und Freunden das heute Morgen um 5 Uhr am Nervenschlage erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Bruders, des Kaufmanns Herrn Wilhelm Förster, im 26sten Lebensjahre, mit Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 20. April 1828.

Die hinterlassene Gattin und Geschwister
des Verstorbenen.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigen wir das am 20sten d. nach der Entbindung von einem gesunden Mädchen, am Nervenschlage erfolgte Ableben unserer innigst geliebten Tochter und Gattin Auguste, geb. Arndt, mit tief betrübtem Herzen hierdurch ergebenst an.

Strachwitz den 22. April 1828.

Berw. Arndt, geb. Speer, als Mutter.
Wilhelm Müller, als Gatte, nebst sechs unerzogenen Kindern.

Theater - Anzeige.

Mittwoch den 23sten: Die weiße Frau im Schlosse Avenel.

Beilage zu No. 96. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 23. April 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

- Latin, J., Taschenbuch der Geburtshülfe in allen schwierigen und naturwidrigen Fällen. Nach dem Franz. bearb. von Dr. C. F. Sigler. 12. Tlmenau. Voigt. 23 Sgr.
- Hundeshaagen, J. G., Lehrbuch der forst- und landwirthschaftlichen Naturkunde. 1ste Abthl. Encyclopädie der Naturkunde. gr. 8. Tübingen. Laupp. 23 Sgr.
- Krüger, G. F. A., Untersuchungen aus dem Gebiete der lateinischen Sprachlehre. 2tes Heft. gr. 8. Braunschweig. Lucius. 2 Rthlr.
- Mühl, S., über Erzeugung der Liebe für Ködnie, Volk und Vaterland. gr. 8. Trier. Gall. 20 Sgr.
- Schulz, K. F., die Sphärik oder die Geometrie der Kugelfläche in drei Theilen. 1r Tbl. mit 5 Kupferst. gr. 8. Leipzig. Cnobloch. 23 Sgr.
- Willemer, von der Macht und Gewalt des Glaubens. 8. Frankfurt. Brönnner. 20 Sgr.

werden, und ist hierzu auf den 5ten May a. c. früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin anberaumt worden.
Breslau den 21sten April 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird das alhier sub No. 43. gelegene, der Barbara verehelichte Schneider Zawada zugehörige, auf 390 Rthlr. heut gewürdigte Haus, Acker und Stallung in dem einzigen mithin peremptorischen Termine den 23ten Juny c. verkauft, zu welchem Besiz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag, wenn sonst die Gesetze nicht eine Ausnahme verstaten, sofort zu gewärtigen hat, und können die diesfälligen Kaufsbedingungen bei uns während der Amtsstunden eingesehen werden. Lublinitz den 12ten April 1828.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist zur Fortsetzung der Subhastation des alhier sub No. 94. gelegenen Hauses, ein einziger, mithin peremptorischer Licitationstermin auf den 13ten Mai c. ange- setzt, zu welchem zahlungs- und besizfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Interessenten erfolgen wird. Taxe und die nähern Verkaufsbedingungen können während der Amtsstunden bei uns eingesehen werden.
Lublinitz den 15ten April 1828.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Coniar, Banquier, von Warschau; Hr. Bock, Obersörfer, von Georgendorf. — Im goldnen Schwert: Hr. Wolberth, Hr. Bräunert, Kaufleute, von Magdeburg; Hr. Habel, Lieutenant, von Strauß. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Danitz, von Besterlin; Hr. Luchoczewsky, Gutspächter, aus Polen; Hr. Doktor Purtsche, Pastor, von Schwarzau. — Im Kautenfrank: Hr. Köhler, Haupt-Steuer-Rendant, von Meisse. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Düringsfeld, Major, von Ditrowe; Hr. Held, Condueteur, von Pleß; Hr. Held, Condueteur, von Bries. — In der großen Stube: Herr Herzog, Kaufmann, von Namslau. — Im goldnen Zepfer: Hr. Hertrumpf, Hr. Lorek, Referendarien, von Schweidnitz. — In der goldnen Krone: Hr. v. Lepper, Kriegsrath, von Schweidnitz. — Im weißen Adler: Hr. von Rosenbergs, Regierungsrath, von Auditsch; Hr. Silendy, Kaufm., von Bries. — Im goldnen Löwen: Hr. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr, von Pomsdorf; Hr. Aust, Pfarrer, von Dittmannsdorf.

Öeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz, wird auf den Grund des §. 7. Lit. 50. Tbl. 1. der Allg. Gerichts-Ordnung, den etwa vorhandenen unbekanntem Gläubigern des verstorbenen Schneiders, Carl August Ermerich, zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht: daß die Vertheilung der von den bekanntem Gläubigern, in Anspruch genommenen Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.
Breslau den 8. April 1828.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das an der alten Oder gelegene, mit Altscheiniger und Vincenz-Eltinger Ackerern grenzende Friedewalder Werder, von 33 M. Morgen 69 □ Ruthen im Umfange, welches als Gräferei und zum Ruthenschnitt für Korbmad er benützt werden kann, soll auf 3 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet

Jagd-Verpachtung.

Nachstehende im Bezirk der unterzeichneten Obersörsterei gelegenen und am 31. August d. J. pachtlos werdenden Jagden, als: 1) Auf der Feldmark Klein-Mochbern. 2) Auf der Feldmark Dopperau. 3) Auf der Feldmark Dderwitz. 4) Auf der Feldmark Schiedlagwitz, Königl. Anteils. 5) Auf der Feldmark Tschauhelwitz. 6) Auf den Radlowitzer Wiesen. 7) Auf der Feldmark Weiß- und Rothborwerk incl. Wolffswinkel und 8) auf den Feldmarken Canth und Meudorff, sollen höherem Befehle zu Folge vom 1. September dieses Jahres ab, auf 6 nach einander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Terminus licitationis hierzu ist auf den 14. Mai d. J. Früh 11 Uhr zu Breslau im Gasthof zum Kronprinzen anberaumt, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.
Rimfau den 12. April 1828.
Königl. Obersörsterei.

V e r p a c h t u n g.

Die Fürstlich Trachenberger Schloß-Brauerei, welche durch das Absterben des bisherigen Pächters pachtlos wird, soll auf 3 oder 6 Jahre von Johanni oder Michaeli d. J. an, auf den 5. Mai c. a. anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige werden eingeladen, sich an genanntem Tage Vormittags um 9 Uhr, bei dem unterzeichneten Cammeral-Amt zu Schloß Trachenberg einzufinden und unter denen zum Grunde gelegten Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Trachenberg den 30. März 1828.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger
Cammeral-Amt.

S u b h a s t a t i o n.

Auf den Antrag der Erben des Freibaugutsbesizers Gottlob Eschnerer, soll das zu Jerschendorff im Neumarktschen Kreise gelegene, denselben zugehörige Frei-Baugut, wozu 121 Morgen 133 M. sehr gutes Ackerland und ein Garten von 2 Morgen gehören, welches von allen Roboten und Servituten ganz frei ist und auf 3568 Nthlr. taxirt worden, in termino licitationis den 18ten Juni c. Vormittags 10 Uhr zu Jerschendorff öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Neumarkt den 28. März 1828.

Das Gerichts-Amt für Jerschendorff.

B a u = V e r d i n g u n g.

Zu Verdingung der Bauten eines neuen Wohnhauses und eines Stallgebäudes, beide von Bindwerk, für den katholischen Glöckner zu Herrmannsdorf im Breslauer Kreise, steht auf den 5ten Mai d. J. Vormittag 9 Uhr, in dem dasigen alten Glöckner-Wohnhause, Termin an, als wozu qualifizierte Bauwerks-Meister hiermit eingeladen werden.

Breslau den 14ten April 1828.

Königliche Bau-Inspection. Kahlert.

B a u = V e r d i n g u n g.

Es soll für Königliche Rechnung ein Kahn von 76 Fuß Länge, zu welchem das erforderliche Holz frei aus dem Leubusser Forst-Distrikt verabsolgt wird, gebaut, und zur diesfälligen Verdingung den 12. Mai d. J. Morgens 10 Uhr, ein öffentlicher Termin hieselbst in der Behausung des Unterzeichneten, abgehalten werden. Approbirte Schiffbaumeister werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt hoher Genehmigung der Königlichen Regierung, ertheilt werden wird. Steinau a/D. den 17. April 1828.

Bering, Wasserbau-Inspector.

Eine massive, gut belegene Seifensiederei, nebst allem Zubehör, ist in einer Kreisstadt, unweit Breslau, Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Näheres im Anfrages- und Adress-Bureau, am Markt im alten Rathhause.

A u c t i o n.

Es sollen am 24sten April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause zu dem goldnen Rade auf der Antonien-Straße die zum Nachlasse der Wittve Leipziger gehörigen Effecten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 17ten April 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da es nicht möglich ist, Kinder unter 13 Jahren in der Blinden-Unterrichts-Anstalt völlig aufzunehmen, weil ihnen nicht die Pflege gewährt werden könnte, welche kleinere Kinder bedürfen, so ist die Einrichtung getroffen worden, daß vom 1sten Mai c. ab in den Nachmittags-Stunden von 2 bis 4 Uhr am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ein Unterricht für kleinere erblindete Kinder von 7 Jahren aufwärts in den Anfangsgründen, die sie bedürfen, gegeben werden soll. Eltern oder Vormünder solcher Blinden am hiesigen Orte, werden daher aufgefordert, sich, wenn solcher Unterricht gewünscht wird, bei uns des halb zu melden. Breslau am 16ten April 1828.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

D i s t e e - C o m p a g n i e i n C o p e n h a g e n.

Die diesjährige gewöhnliche General-Versammlung der Compagnie ist auf Donnerstag den 29. Mai dieses Jahres angesetzt. Da in dieser Versammlung Gegenstände von besonderer Wichtigkeit vorzutragen sind, so werden mit Bezeichnung auf S. 21. des Statuts, die Actionairs hierdurch aufgefordert, an den Verhandlungen Theil zu nehmen. Auswärtige Actionairs, welche nicht persönlich erscheinen wollen, können sich durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter ersetzen lassen. Die Besitzer der auf Inhaber lautenden Actien sind, obenerwähnten S. 21. des Statuts zufolge, zu deren Vorzeigung verbunden, wenn sie ihr Stimmrecht geltend machen wollen.

Copenhagen den 31. März 1828.

Direction der Distee-Compagnie.

Z u v e r k a u f e n.

Das Domainen-Amt Fürstenaue bei Canth, hat 100 Stück mit Körnern gemästete Schöpfe stehen und bietet solche zum billigen Verkauf an.

E i n l a d u n g a n d i e H e r r e n C a p i t a l i s t e n.

Unterzeichnetes Bureau empfiehlt sich den in- und ausländischen Herren Capitalisten zur sicheren Unterbringung ihrer verfügbaren Fonds von der größten bis zur kleinsten Summe und verspricht denen Herren Capitalisten gegen sichere Hypotheken 5 auch 6 pCt. jährliche Zinsen und halbjährliche Vorausbezahlung. Das

Anfrage- und Adress-Bureau,
am Markte im alten Rathhause.

K a u f = G e s u c h.

Ein Farbe=Kessel von englischem Zinn, ohngefähr 10 Centner schwer, wird zu kaufen gesucht, Karlsstrasse No. 44. im Comptoir.

A u s v e r k a u f.

Bei Unterzeichnetem lagert eine Parthie couleurter und weisser Futter=Cattune und Cambry, welche, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen im Ganzen sowohl wie im einzelnen verkauft werden.

Löbel Dppenheimer,

Blücher=Platz neben Herrn Holschau jun.

O f f e r e M i l c h = P a c h t.

Auf dem Dominio Herrnpotfch, 1 1/2 Meile von Breslau, ist die Milch von circa 50 Stück Kühen, von Johanni a. c. an zu verpachten.

W e c h t e s C a r l s b a d e r = u n d E g e r = S a l z

u n d M i n e r a l = B r u n n e n = O f f e r t e . . .
von wirklicher 1828er Füllung

Wechtes Carlsbader und Eger=Salz in 1/2 Pfund Wiener=Gewicht=Schachteln, mit den Inspections=Siegeln verwahrt, so wie Eger=Franzens, Salzquelle= und Falter Sprudel=Brunn, Marienbader, Kreuz= und Ferdinands=Brunn, sämtlich in irdenen Krügen und den so sehr beliebten zweckmäßigen schwarzen Hyalitt=Glas=Flaschen; Saidschüzer= und Pülnaer= Bitterwasser, Ober=Salz, Fachinger= und Selter=Brunn, empfang ich mit den über die diesjährige frische und klare Schöpfung entsprechenden Attesten, direkt von den Quellen. Alle andere Brunnen=Gattungen erwarte ich binnen einigen Tagen und treffen vor nun an, von inländischen Brunnen alle 8 Tage, und von ausländischen Brunnen alle 14 Tage regelmäßig neue Zufuhren direkt von den Quellen ein, wodurch ich stets die frischeste Schöpfung zu den billigsten Preisen liefern kann.

Breslau den 18. April 1828.

Friedrich Gustav Pohl,

Schmiedebrücke zum doppelten grünen Adler No. 10.

A n z e i g e f ü r d i e H e r r e n S c h u h m a c h e r = M e i s t e r.

Um schnell aufzuräumen, verkaufe ich meinen Vorrath von schwarzen und couleurten Serge de Berry sowie von andern Schuhzeugen zu herabgesetzten Preisen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Löbel Dppenheimer,

Blücher=Platz neben Herrn Holschau jun.

A n z e i g e.

Schönen geräucherten Silber=Lachs erhielt mit gestriger Post und verkauft billig

J. F. Günther, Carls=Platz No. 3.

A n z e i g e.

Mit acht ostindischem Manquin in breiter, ganz vorzüglicher Prima=Qualität sowohl, als in Seide, acht englischen baumwollenem Strick= und Stiekgarn 2c. zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst.

Gustav Fugky, in No. 18. am Ringe, rechts am Eingange des Dorotheen=Säckchens.

A n z e i g e.

Besten schnell trocknenden Firniß das Pfd. 5 Sgr., das große Quart 11 Sgr., fein Bleiweiß das Pfd. 4 1/2 Sgr., 20 Pfd. 80 Sgr., verschiedene Sorten schnell auflösbare Schellacke, auch eine Sorte das Pfd. zu 6 Sgr., sehr guten Militär=Lack (das Pfd. 8 Sgr., das große Quart 15 Sgr.) und sämtliche Materialien dazu. Mineral, Berliner= und Bremerblau, alle Sorten Ocker, fein und ord. Englischroth, Um=braun, grüne Erde das Pfd. 2 Sgr., bestes Schitt=gelb. Feinste Schmeid. Stärke das Pfd. 2 1/2 Sgr., mittlere 2 Sgr., ord. 1 3/4 Sgr., im Stein bedeutend billiger. Spiritus zu 80, 85 und 90 Grad Tralles, sowohl zum brennen, als für die Herren Destillateurs und Tischler, empfiehlt sowohl im Ganzen zum Handel, als einzeln, alles zu ganz billigen Preisen, die Spezerei=Waaren=Handlung

F. A. Gramsch,

äußere Neusche Straße No. 34.

M. B. A s c h

empfehlte seine wohl assortirte Weinhandlung bei deren Verlegung aus dem silbernen Helm auf der Schmiedebrücke in das Eckhaus der Albrechtsstraße und Mäntlerstraße (No. 24.) neben dem Haupt Johannis und dem städtischen Holzamt gegenüber, und wird es sich nach wie vor eifrig angelegen seyn lassen, diejenigen, die ihn mit ihrem Besuch und ihren Aufträgen beehren wollen, auf das beste, pünktlichste und billigste zu bedienen.

A n z e i g e.

Einem hochzuverehrenden, sowohl hiesigen, als auswärtigen Publikum, gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen: daß bei mir alle Arten mathematische, optische, physikalische und meteorologische Instrumente gefertigt werden. Alle Aufträge werde ich auf das prompteste bemüht seyn zu erfüllen, da ich stets bei der vorzüglichsten Güte der Instrumente auf die möglichst billigsten Preise bedacht seyn werde. Meine Wohnung ist jetzt Raschmarkt No. 57.

F. Schulz junior, Mechanikus und Opticus.

L o t t e r i e = N a c h r i c h t.

Mit Ganzen und Fünftel=Loosen zur 8ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 22sten d. M. ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Mineral-Gesundbrunnen-Anzeige.

Ohnerachtet schon alle Gattungen Mineral-Gesundbrunnen angezeigt sind, ist in Breslau doch kein: Pyramont-, Geilnauer-, Langer- nauer-, Flißberger-, Keinerzer- und Cudowa-Brunn wirklich dießjährige Schöpfung zu haben; dieser Tage erhalte ich die ersten Zufuhren dieser Brunnen-Gattungen. Dies zur Bekräftigung der Wahrheit einer Anzeige, wodurch man das weitere folgern kann.

Friedrich Gustav Pohl, in Breslau.

- 1) Ein unverheiratheter cautionsfähiger Beamter, welcher Kenntniß vom Brau- und Brennerei-Vertriebe besitzt, sucht künftige Johanni ein Unterkommen.
- 2) Ein fleißiger Lehrer, der sich mit der Ertheilung des Unterrichts in Wissenschaften und in der Musik beschäftigt, wünscht Knaben in Pension zu nehmen.
- 3) Ein Apotheker, mit empfehlungswerthen Zeugnissen versehen, sucht eine Provisor- oder Gehülfsstelle.
- 4) Ein Dominium in der angenehmsten Gegend, welches circa 1100 Morgen Flächen-Inhalt, guten Boden, Holz, Wiesewachs und jetzt 400 Stück feine Schaafse hat, ist gegen wenige Bezahlung zu verkaufen.
- 5) Ein Gut bei Reiffe ist auf ein Haus hierorts zu vertauschen.
- 6) 50 Stück feine Schaafse mit oder ohne Wolle, so wie Stäre guter Rasse, sind billig zu verkaufen. Anfrage- und Adress-Bureau, am Markte im alten Rathhause.

Lotterie = Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 57ster Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen:

- 1 Gewinn à 70 Rthlr. auf No. 88409.
- 9 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 25148 52788 57313 72117 73 83 84 88211 und 88420.
- 10 Gewinne à 40 Rthlr. auf No. 14591 25103 34 40657 61 65 72153 88231 88401 23.
- 29 Gewinne à 35 Rthlr. auf No. 14553 70 83 25112 28 36 49 40682 57303 38 63290 99 72108 20 32 33 67 94 88220 21 88410 31 43 47 46976 83 52778 60752 54.

Schweidnitz den 19. April 1828. Gebhard.

Unterrichts = Anzeige.

Für gründlichen Musik-Unterricht er bietet sich ein Lehrer. Zu erfragen auf dem Ringe No. 49. im Hausladen.

Ein Quartier von 4 bis 6 Stuben, am Ringe vor in der Nähe desselben, wird baldigst zu miethen gesucht. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau am Markt im alten Rathhause.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 57ster Klassen-Lotterie, sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen: 100 Rthlr. auf No. 1823.

50 Rthlr. auf No. 68249 82336.

40 Rthlr. auf No. 1806 45698 47354 82319 28.

35 Rthlr. auf No. 45682 45700 59299 82397

13 56 59.

Mit Kauf = Loosen empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker No. 38., am Ringe.

Wohnungs = Veränderung.

Es veranlaßt mich einem hohen Adel, so wie einem hochgeehrten Publicum ergebenst anzugeben: daß ich Veränderungswegen, meine Werkstätte nebst meinem Meubles-Magazin von der Ohlauerstraße No. 79. aus den zwei goldnen Löwen, jetzt auf die Schmiedebrücke neben Adam und Eva No. 53. eine Treppe hoch verlegt habe, wo ich ebenfalls jede Bestellung von meiner Arbeit annehmen werde, und bitte daher gehorsamst mich ferner mit ihrer gütigen Abnahme nicht vorzubeiugehen, indem ich meinen Fleiß nicht sparen werde, nur dauerhafte Meubles zu liefern, sondern auch billige Preise halten werde.

Diederich, Tischlermeister.

Vermietungen.

Abrechts = Straße No. 27. ist der erste Stock, bestehend aus 3 Piecen, Termin Johanni zu vermieten.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen, ist in der Bischofsstraße in der goldnen Sonne der zweite Stock, bestehend in 5 Stuben, 2 Alceven nebst Zubehör; auch kann Stallung und Wagen-Platz dazu gegeben werden. Nähere Auskunft daselbst zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen und Termin Michaeli zu beziehen, ist auf der Neuschen Straße goldne Rose No. 62. das Gewölbe nebst Wohnung. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Zu vermiethen und zum 1sten May oder zu Johanni zu beziehen, ist am Blücher = Platz No. 11. im Hofe im ersten Stock eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einem heizbaren Entrée, Küche, Keller und Boden = Gelaß. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

Zu vermiethen ist auf Termin Johanni die erste Etage nebst Zugehör, Stallung und Wagenplatz, auf der Kupferschmiede = Straße No. 7. Das Nähere ist daselbst in der Weinhandlung zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.